

Droste-Hülshoff, Annette von: Am vierzehnten Sonntage nach Pfingsten (1822)

- 1 Wer ist es der mir nahe steht?
- 2 Wen muß ich meinen Bruder nennen?
- 3 Wem meine liebste Gabe gönnen?
- 4 Wem reichen eh er noch gefleht?
- 5 O, laß auf meine Stirne träufen,
- 6 Du Starker, deiner Weisheit Tau!
- 7 Laß mich den rechten Stein ergreifen
- 8 Zu deines Tempels ew'gem Bau!

- 9 Er den getragen gleicher Schoß,
- 10 Und der an gleicher Brust gesogen,
- 11 Ihm bin ich willenlos gewogen,
- 12 Nichts reißt des Blutes Bande los.
- 13 Auch wer die gleichen Lüfte zieht,
- 14 An gleichen Bodens Quell getrunken,
- 15 Für ihn auch hat Natur den Funken
- 16 In jedem Busen angeglüht.

- 17 So der in selben Glaubens Band
- 18 Am selben Hochaltare knieet,
- 19 Und wo mich gleiche Richtung ziehet,
- 20 Sei's an Gemüt, sei's an Verstand,
- 21 Sie alle sind mir wie gegeben
- 22 In meines eignen Herdes Hut,
- 23 Sind Fasern all von meinem Leben,
- 24 Sind Tropfen all von meinem Blut.

- 25 Doch wenn in heimatferner Luft
- 26 Sucht ängstlich ein bekümmert Wesen
- 27 Der fremden Züge Schrift zu lesen,
- 28 Wo niemand seinen Namen ruft;
- 29 Dann nahe dich, und woll' es nennen
- 30 Mit jedem Liebesworte nur,

31 Dann magst die Fackel du entbrennen
32 Die nicht entzündete Natur!

33 Und wenn an deines Tempels Tor
34 Steht einer einsam, ausgeschlossen,
35 Des Tränen doch vor Gott geflossen,
36 Des Seufzer doch erreicht sein Ohr,
37 Dem magst du deine Rechte reichen
38 Und aufwärts deuten nach dem Blau,
39 Wo
40 Für

41 Und gar wenn sich gen einen regt
42 In dir ein heftig Widerstreben,
43 Weil andre Weise ihm gegeben
44 Als dir der Himmel zugelegt,
45 Wenn Fehl, mit Albernheit im Bunde,
46 Ersticken will der Liebe Saat;
47 Reich ihm die Hand! dies ist die Stunde
48 Wo das Gebot sich prüfend naht.

49 Ja, selbst an des Verruchten Blick,
50 Der Erd und Himmel möchte höhnen,
51 Mußt du in Milde dich gewöhnen,
52 Darfst schaudern, – aber nicht zurück. –
53 O, kannst du ihn in Jesu Christ
54 Umschleichen, spähend seine Wunden,
55 Dann erst hast du den Stein gefunden,
56 Dann weißt du wer dein Nächster ist!

(Textopus: Am vierzehnten Sonntage nach Pfingsten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4>)